

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

64 (17.3.1921)

Heidelberg, 16. März. Den Todesprung vom Aussichtsturm auf dem Königstuhl unternahm ein bedauernswerter junger Kaufmann, der sich im Krieg ein schweres unheilbares Leiden zugezogen hatte. Um der Qual seines Lebens ein Ende zu machen, brachte er sich auf dem Turm zwei Schüsse in die Herzgegend bei und stürzte zu gleicher Zeit in die Tiefe. Vor acht Jahren hat ebenfalls eine Lebensmüde, eine Dame aus Stuttgart durch Sprung vom Königstuhl-Turm ihr Leben beendet.

Neustadt i. Schw., 16. März. Am Stadtausgang in der Richtung Hölzlebrunn kamen zwei spielende Kinder unter ein Passauto, das gerade im Begriff war, einem anderen Kraftwagen auszuweichen. Das dreijährige Mädchen eines Arbeiters wurde tot unter dem Wagen hervorgezogen, während das zweite Kind, ein fünfjähriges Mädchen, eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Das Unglück ereignete sich an einer wenig übersehbaren Stelle der Straße, den Wagenführer, der ein Geschäftsauto aus Freiburg lenkte, ist kein Verursacher getroffen.

Von der Schweizer Grenze, 12. März. Zur wirksamen Bekämpfung des Schmuggels sollen die „Oberbadische Volksblätter“ in Vorschlag bringen, die Zollorgane durch kasernierte Polizei unterstützen zu lassen, welche zu diesem Zweck an der badisch-schweizerischen Grenze entlang von Müllheim aus Streifen unternehmen.

Kleine Mitteilungen. Der beim Gerbermeister Grotzsch in Adolphsall beschäftigte Induletofer geriet mit seiner rechten Hand in die Kohlstühle, wobei ihm sämtliche Finger vollständig abgerissen wurden. — Beim Spielen mit einer Säuhawaffe trachte verpöblich sein Schuß los und drang einem 15jährigen Knaben aus Wilingen in den Oberhinterkopf. Der Knabe verlor das Bewußtsein und wurde in die Notaufnahme des Krankenhauses gebracht. — Für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes an der Butach bei Achdorf hat der Bürgerausschuß von Mundelfingen (Amt Donaueschingen) 3 Millionen Mark bewilligt.

Verwaltungsinspektoren. Anwärter für den Dienst der inneren Verwaltung (Verwaltungsinspektoren) werden im Jahre 1921 nicht aufgenommen.

Freigabe der Einfuhr von Oelfrüchten. Der weitere Ausbau der Kriegswirtschaft hat es nunmehr ermöglicht, die Einfuhr von Oelfrüchten und Oelfrüchten, die für die Herstellung von Speisefett und als Margarinalrohstoffe in Betracht kommen, freizugeben. Die Einfuhr von Öl und fetter Margarine bleibt dagegen im Interesse der Beschäftigung der heimischen Industrien weiterhin grundsätzlich verboten.

Aus der Stadt

Karlsruhe, 17. März.

17. März, 1911. * Der Dichter Karl Gutzlow in Berlin. — 1906 † Der Anarchist Hans Rößler in Cincinnati. — 1920 Rücktritt der Kapp und Lüttich. Fortdauer der Unruhen.

Karlsruher Parteinachrichten

Bezirk Südost. Am Sonntagabend 7 Uhr findet im Saale des „Auerhahn“ eine gemütliche Zusammenkunft statt. Es sind hierzu die Genossen und Genossinnen zu zahlreichem Besuch bestens eingeladen.

Berein Arbeiter-Jugend. Heute abend 8 Uhr findet ein Vortrag statt; Gen. Oberreferent Funke wird sprechen über „Eine Besteuerung des Lebens“. Von 7 Uhr ab ist Gelegenheit zum Spielen und Lesen, auch werden Bücher ausgegeben. Die Jugendlichen werden um pünktliches Erscheinen ersucht. Karten für den Arbeiterdichtabend am Freitag sind im Lokal heute abend erhältlich.

Parteiverammlung

In der gestern abend im „Elefanten“ stattgefundenen Parteiverammlung sprach Gen. Haebler über „Sinn und Wesen der Revolution“ von 1918. Er zeigte dabei deren Zugehörigkeit zu der geschichtlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts. Bei dem Eintreten Deutschlands in das weltpolitische Geschehen des internationalen Kapitalismus entsprach seine innerpolitische Struktur keineswegs der neuen Stellung als moderner Wirtschaftstaat. — In der Revolution selbst, die nichts anderes war als eine notwendige Folge dieser Spannungen, traten die Parteien innerhalb der Arbeiterschaft gleich deutlich auseinander; Beginn dieser Scheidung war die Bewilligung der Kriegskredite, wobei es die Schuld der Unabhängigen war, die revolutionäre Stoßkraft, auf die die konsequente geliebene Mehrheit vertraut hatte, gebrochen zu haben. Bei den drei Kräften der Revolution, den Arbeiter- und Soldatenräten und den beiden sozialdemokratischen Parteien gingen die beiden letzten in der Ablehnung des Räteprinzips zusammen, das zwar die einzige Form des vollendeten Sozialismus darstellt, jedoch das Aufheben jeglicher Parteilichkeit zur Voraussetzung hat. Der Parlamentarismus und dem Gedanken der Schaffung eines Volksstaates konnten nun die bürgerlichen Parteien einsehen. Ueber ihr Ziel der formal-juristischen Demokratie führt die soziale Demokratie weit hinaus. Die entscheidende Frage: erhalten wir mit dem Parlamentarismus auch den Sozialismus, die nach Marx unter der Forderung der Sozialisierung reifen gesamten Wirtschaft gestellt werden muß, zeigt, daß wir zwar die deutsche demokratische Republik haben, unsere Revolution somit eine bürgerliche Bewegung war, — es demnach aber falsch ist, von einer Revolution 1918 im eigentlichen Sinne zu sprechen. — Deshalb muß nach der durch den 9. November diskutierten und im Beginn durchgeführten „Sozialisierung“ weiterhin mit der bürgerlichen Partei des Kapitalismus gerechnet werden. Betriebsrätegesetz usw. zeugen von einem ausförmlichen Kampf. Für die politischen Auswirkungen des 9. November denken die Sozialisten im Gegensatz zu den Kommunisten die Bewirkung nur einer revolutionären Umwälzung. Von hier gelangte der Redner zu der Frage nach der Diktatur des Proletariats, die er als Willensentscheidung des Volkes kennzeichnet. Zuletzt kommt es an auf die Revolutionierung des Geistes. Praktisch ergibt sich daraus die Aufgabe der Ueberführung der sozialistischen Idee in den Willen des Volkes, somit eine Erziehungsfrage. Deshalb ist es an der Jugend, den sozialistischen Geist in ihr Streben aufzunehmen. Der 9. November hat die Tore aufgemacht; er ist nicht eine Lösung, sondern eine Aufgabe. — Die von tiefer Eindringlichkeit und neuem Geistesreichtum zeugenden Ausführungen des Redners fanden lebhaften und stürzenden Beifall. Eine Aussprache fand nach Antrag und Abstimmung nicht statt. Dagegen wurde noch eifrig für den Arbeiterdichtabend gemurmelt.

Der Vorsitzende Gen. Schwertl wies zum Schluß noch auf die bevorstehenden Landtagswahlen hin, die große Kosten verursachen und deshalb jetzt schon Wahlsondenmarken ausgegeben werden, für deren Abhebung die Genossen und Genossinnen Sorge tragen möge. — Damit hatte die sehr gut besuchte Versammlung ihr Ende erreicht.

Mehr Rücksicht auf die Minderbemittelten
Erfreulicherweise ist die Zuweisung von Mehl und Zucker jetzt eine größere, was allgemein befreudigend wirkt. Nicht so erfreulich sind aber die Preise für diese Lebensmittel, die bekanntlich sehr hohe sind. Besonders erschwerend wirkt aber, wenn von Zucker und Mehl auf einmal ein größeres Quantum zur Ausgabe gelangt, denn dadurch wird es minderbemittelten

hinderreichen Familien unmöglich gemacht, diese hochwertigen Nahrungsmittel einzukaufen zu können. So wurden vor kurzem pro Kopf 800 Gramm Weizenmehl zu 7,20 M. ausgegeben, also hatte eine Familie mit 4 Köpfen für das Mehl 28,80 M. aufzubringen, gleich darauf kamen pro Kopf 1000 Gr. Zucker zu 8 M. zum Verkauf. Dieselbe Familie mußte also 32 M. für Zucker ausgeben und für Brot und Zucker zusammen in einer Woche 60,80 M. Manche kinderreiche Familie kann aber nicht eine solche Summe allein für diese beiden Nahrungsmittel (ohne die übrigen Aufwendungen für weitere Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.) in einer so kurzen Zeit verausgaben. Es wäre deshalb sehr angebracht, entweder Verkauf in kleineren Mengen und öfters erfolgen zu lassen oder aber die Frist der Verrechnung zwischen Ladeninhaber und Nahrungsmittellieferant zu verlängern, damit es den minderbemittelten Käufern möglich ist, nach und nach die Waren einzukaufen. So wie der Zustand heute ist, kann er unmöglich weiter andauern und das Nahrungsmittelamt wird gut tun, auch der minderbemittelten Bevölkerung den Einkauf von Nahrungsmitteln zu ermöglichen.

Arbeiter-Abstinenzbündel, Ortsgruppe Karlsruhe. Einen interessanten Vortrag hält am kommenden Montag Gen. Dr. Müller. Derselbe lautet: „Der Ring des Nibelungen und Parsifal als sinnbildliche Darstellung der Entartung und Wiedergeburt des deutschen Volkes und der Menschheit überhaupt.“ Der Redner ist ein guter Kenner der Wagner'schen Dichtung und verpricht sein Vortrag einen hohen geistigen Genuß. Es wäre zu wünschen, daß die Arbeiterklasse recht zahlreich erscheint. Der Eintritt ist frei. Anfang 1/8 Uhr im Handarbeitssaal der Hebel'schen Schule, Kreuzstraße.

„Alte Bilder“ Ortsgruppe Karlsruhe e. V. veranstaltete am Mittwoch, den 10. März, einen gutbesuchten Bilderverortrag, betitelt „Von Donau und Berner Oberland“ von Mitglied O. Würges. Der Referent führte seine Zuhörer in faszinierender Weise und unter Vorführung prächtiger Lichtbilder von den Bergen des Berner Oberlandes, durch romantische Täler und Schluchten, an feil abfallenden Gletschern vorbei, zu saftigen Bergmatten und über Geröllhalden zu schroffen abfallenden Felswänden und Grotten zu den Regionen des ewigen Eises und Schnees der hohen Berggipfel des Berner Oberlandes, dessen Dreieck Eiger, Mönch und Jungfrau mit zu den bekanntesten Bergen der Alpen gehören. Er bereitete in seinen Ausführungen alles was dem Naturfreund eine solche Wanderung bringen und bieten kann. Seine Betrachtungen schloffen sich nicht nur eng an die Lichtbilder an, sondern gingen weit über deren Grenzen hinaus, gaben Winke und Einblicke über das Leben und Treiben der Bewohner der einzelnen Bezirke, sowie über Industrie, Fremdenverkehr, historische Begebenheiten, über Geologie, Tier- und Pflanzenleben usw. und nicht zuletzt hat die harmonisch zwischenbildliche Stimmung des Vortrages dem Vortragsthema einen lebendigen Anstrich gegeben. Allerdings sind die Schweizerberge für den wenig begüterten Naturfreund z. B. infolge der hohen nur Allusionen und durch die Verteuerung der Fahrpreise sogar die weiteren Gebiete unserer deutschen Heimat. Jeder ist auf die nähere Umgebung seines Wohnortes beschränkt und wer diese richtig kennen lernen will, der wendete hinaus mit den Naturfreunden.

„Eine Altschöne“ Hausbesitzerin. Ueber einen interessanten Fall, der sich nicht alle Tage ereignet und der den brutalen Hausbesitzerstandpunkt so recht beleuchtet, wird uns folgendes geschrieben: Wie man schnell einen Kündigungsgrund findet, um einen unlieblich gewordenen Mieter auf die Straße zu werfen, zeigte dieser Tage eine Hausbesitzerin in der Mühlstraße. Wie vor und während dem Kriege wollte ich mein Häufchen wieder aufmachen. Als ich diese Arbeit vornehmen wollte, erklärte mir die Hausbesitzerin: „Ich künde Ihnen, wenn Sie das Seil aufmachen.“ Ich machte trotzdem das Seil auf, natürlich ohne irgend etwas zu beschreiben, denn der Haken war ja schon vor dem Krieg in die Mauer eingelassen. Das Seil war kaum aufgemacht und gleich darauf erfolgte auch die Kündigung. Genüß sehr „lieblich“.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit unsere Leser ersuchen, bei Kündigungen oder bei Mieterschönungen, wenn sich keine Einigung erzielen lassen sollte, das Mietverhältnis am angrenzenden Ort zu beenden, es sei denn, daß es sich um etwas Übergewöhnliches handelt.

Wie mit dem Einkommen der Steuerzahler umgegangen wird. Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Da ich als Fischer öfters an den Rhein komme, machte ich folgende Beobachtungen: Oberhalb des sogenannten Wellhafens auf dem Engenfeld liegt ein ungefähr 30 Meter langer Rhein. Ich habe schon 2-3 Jahre unter Wasser. Dasselbe trifft zu an dem Vorhafen des Karlsruher Stadthafens. Letzterer Kahn geht selber Kahn gegenwärtig mehrere Tausend Mark kostet, so ist doch dies ein ganz nennenswerter Betrag. Deshalb nun werden die beiden Röhre bei dem niederen Wasserstande nicht flott gemacht? Oder sollen sie liegen bleiben und neue dafür erbaut werden?

Wohnungsbauplan und Wohnungsnot. Die Ortsgruppe des B. u. A. (Bund deutscher Architekten Karlsruhe) veranstaltet vom 27. 3. bis 15. 4. 1921 in der städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe eine Ausstellung, die das Thema „Wohnungsbauplan und Wohnungsnot“, sowie deren Bekämpfung behandelt. Die Ausstellung zeigt zeichnerisches und statisches Material über Wohnungsbauplan, städtische, halbstädtische und ländliche Siedlungen werden in Wort und Bild gezeigt. Außerdem ist eine allgemeine Abteilung angegliedert, in der Karlsruher Bauten gezeigt werden. Neue Bauweisen verschiedener Art stellen eine Anzahl Firmen aus.

Katholiken und Lehrergewerkschaften werden in die 17-jährigen Karfreitagskonzerte J. E. Bachs herrliche Passion nach dem Evangelisten Johannes, die schon eine Reihe von Jahren nicht mehr zu Gehör gebracht worden ist und die an ergreifender Wirkung der Karfreitags-Passion nicht zurücksteht, unter Mitwirkung namhafter Solisten und Leitung von Operndirektor Frh. Grottel zur Darbietung bringen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Wettbewerb „Ausstellungspalast“ des B. u. A., Ortsgruppe Karlsruhe. Bei dem Wettbewerb erhielt den ersten und zweiten Preis von den 18 eingegangenen Entwürfen Herr Dipl.-Ing. Willi May Scheid, Architekt in Karlsruhe. Der erste Preis wird ausgeführt. Die schöne palastartige Wirkung wurde besonders hervorgehoben, ebenso die reizvolle zeichnerische Durchführung gelobt.

Konzert des Karlsruher Fußballvereins. Samstag abend 1/8 Uhr veranstaltet der Karlsruher Fußballverein im Saale der „Eintracht“ ein größeres Konzert, bei dem als Solisten Pauline Anette Klose, Pianistin, und die Mitglieder des Landestheater Orchester, Josef Schöffel, Paul Traubwetter und von der Tenor Ulrici mitwirken werden. Nach Schluß des Konzerts findet ein Ball statt.

Der Karlsruher J.C. Frankonia veranstaltet am Sonntag, 20. März, im Saale des „Apollo“, Marienstraße, einen bunten Abend. Da der Verein bei seinen Veranstaltungen immer etwas gutes bietet, dürfen einige große Stunden zu erwarten sein.

Verband der Arbeiter-Jugend-Vereine Deutschlands, Bezirk Baden

Jugendgenossinnen! Jugendgenossen!

Wir berufen auf Samstag, den 16. und Sonntag den 1. April 1921 für die Arbeiter-Jugendvereine des Freistaates Baden eine

Bezirkskonferenz

nach Karlsruhe („Handarbeitssaal“ der Hebel'schen Schule, Kreuzstr. 15) ein. Als

Vorläufige Tages-Ordnung

schlagen wir vor:

1. Bericht der Bezirksleitung über den Stand der Jugendbewegung in Baden und unsere nächsten Aufgaben.
2. Schaffung von Sitzungen für den Bezirksverband und die Ortsgruppen.
3. Der Reichsjugendtag 1921 und Wahl der Delegierten.
4. Zweck und Ziele der Arbeiterjugendbewegung. Referent: Genosse Ollenhauer-Berlin, Sekretär des Hauptverbandes.

Die Konferenz beginnt am Samstag, den 16. April, nachmittags punkt 4 Uhr.

Die Ortsgruppen wählen bis zu 100 Mitglieder einen Delegierten und für jede weiteren 100 Mitglieder einen Delegierten mehr; angefangen von Baden gelten als voll, jedoch darf eine Ortsgruppe nicht mehr als 5 Delegierte entsenden.

Das Fährgeleit für die Delegierten wird ausnahmsweise für diese Konferenz auf die Bezirksstelle übernommen. Die übrigen Delegationskosten müssen die Ortsgruppen bestreiten.

Anträge, welche auf der Konferenz beraten werden sollen, müssen spätestens bis 5. April 1921 an die Adresse des Vorsitzenden der Bezirksleitung, Georg Strobel, Mannheim (R. 3, 14 II.) eingereicht sein. Der Bezirksleitung sind auch die Namen der gewählten Delegierten mitzuteilen.

Wir ersuchen die Arbeiter-Jugendvereine Badens unermüdetlich zu der Konferenz Stellung zu nehmen, die Delegiertenwahlen vorzunehmen und sofort Anträge gestellt werden, selbige bis zum festgesetzten Termin eingereicht.

Zahlreiche Bestätigung der Arbeiter-Jugendvereine des Freistaates Baden. V. A.: Georg Strobel, Mannheim (R. 3, 14). Wegen Besorgung von Logis haben sich die gewählten Delegierten an die Adresse des Lokalkomitees Oskar Trinks jr., Karlsruhe (Luisenstr. 36) zu wenden.

Gemeindepolitik

Das Müllfeld

Aue bei Durlach, 13. März. Am 11. März hat sich für die hiesige Gemeinde ein geschichtliches Ereignis vollzogen, das verdient in der Öffentlichkeit festgehalten zu werden. Seit einem Jahr stand die Gemeinde mit dem Reichsbauverwaltungsausschuss in Verhandlungen über den Verkauf der früheren Kaserne- und Munitionsgelände nebst einem 12 Morgen großen Gelände. Die Gebäude sollen nach dem Friedensvertrag verschwinden, welchem Verlangen jetzt Rechnung getragen wird. Mit dem 11. März ist alles auf die Gemeinde Aue übergegangen und somit deren Eigentum. Die „schöne“ Gegend wird allen denjenigen, die schon im Müllfeld Rosen gefunden haben, noch in „bester“ Erinnerung sein. Auf dem Platz, wo früher Gegenstände für die Bestrafung lagerten, sollen jetzt Gebäude zu Wohnungen für 80 Familien der Gemeinde Aue, also zu Kulturzwecken errichtet werden. Die Gemeinde hat Glück gehabt, denn nach während des Krieges, wo Milliarden verpulvert wurden, hat die Militärverwaltung einen Prozeß wegen Erstellung einer Straße mit einem Kostenaufwand von 30 000 M. angeordnet, die die arme Gemeinde Aue hertragen sollte, obwohl sie nicht einen Pfennig Umlage erhielt, sondern nur in Angst und Schrecken lebte, ob nicht eines Tages ein Unglück passierte und das „zu Todeleben“ hat auch diesem Prozeß für immer ein Ende gemacht. Der Grundbau, in Weidenreidermarkt im Jahr 1825 erstellt, ist dem Abbruch verfallen; schon fangen die Grundbesitzer an, die Gärten, 600 Quadratmeter groß, die zu den Wohnungen kommen, zu bearbeiten und aus dem Aufwandsort die Kriegsmunitionswerkzeuge und Blumen zur Erde abpflanzen zu menschlicher Nahrung und Blumen zur Erde abpflanzen zu lassen und blühen. Vom Nord zur Kultur! Die Gemeinde kann froh sein, daß alles so kam; denn nach dem vorhandenen Planen der Militärverwaltung sollte nach dem großen deutschen Weltkrieg das ganze Müllfeld, ungefähr 60 Morgen, vom Kriegsmunitionswerkzeug mit Beschlag belegt, eingezäunt und so der Randviertel eingezogen, und nur für Militärschule verwandelt werden. Bis die Eintragung ins Grundbuch erfolgte, gab es manche bezweifelnde Stunde für die Beauftragten der Gemeinde. Nun ist der Würfel gefallen, das Müllfeld gehört der Gemeinde Aue und es ist nur zu hoffen, daß die Anwohner auch würdigen, welcher Mühe es bedurfte und welche Aufgaben sie sich jetzt widmen zum Segen menschlicher Kultur.

Vereinsanzeiger

Wir zu 4 Stellen
Nr. 1.30 die Stelle
Werbeanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme.
Durlach. (Sozialdemokratische Partei.) Am Freitag, den 17. ds. Mts., abends 1/8 Uhr, im „Lamm“ Mitgliederversammlung. Die Tagesordnung umfaßt unter anderem: Die Eingekündigte von Aue. Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheschließungen. Dr. Georg Düfer von Hies, Arzt in Heidelberg, mit Emilie Schnäpfer von Frankfurt. Christian Baher von Pfalzgrafenweiler, Bäckermeister, hier, mit Karoline Köhler Witwe von hier. Ernst Hegmann von hier, Kaufmann, hier, mit Elisabeth Doll von hier. Otto Müller von hier, Metzger, hier, mit Erna Kasper von Durlach.

Geburten. Hermann Ludwig Johannes, B. Frh. Trautl, Chemiker, Wolfgang Frh. Adolf, B. Adolf Käß, Bankbeamter, Hildegard Luise Anna, B. Karl Schneider, Bürogehilfe, Emma Nina Wanda Mlle Gerda, B. Frz. Knapp, Geradiker und Geometer, Elisabeth Frieda Anna, B. Josef Krüger, Aermacher, Hans Josef, B. Josef Straub, Schriftsetzer, Willi Josef Felix, B. Josef Weber, Bürogehilfe, Kurt Gustav, B. Leonhard Grotz, Metzger und Wirt, Christine Sofie Johanna, B. Wilhelm Berg, Ingenieur, Elisabeth Käthe, B. Frh. Finger, Installateur, Bernd, B. Frh. Argus, Kaufm., Katharina Amalie, B. Stefan Krug, Schreiner, Liselotte Ruth, B. Josef Hamelmann, Schlosser, Rosa Frieda, B. Karl Weiß, Bahnarbeiter, Hildegard Maria Netze, B. Gotthold Mayer, Oberpostsekretär, Johann Rich, Wolfgang, B. Oskar Trappenberg, Geschäftsführer, Karola Anna Maria, B. Karl Kaufmann, Veri.-Beamter, Edwin Wilhelm, B. Rudolf Wallon, Wächter, h. d. Bad. Pol.-Gruppe III, Kurt Karl Ernst, B. Ernst Metzger, Kanzl.-Assist., Egon Albert Robert Werner, B. Albert Gort, Kupfer, Martin Anton, B. Martin Loch, Buchhalter.

Todesfälle. Rudolf v. Vriel, Steuerberater, a. D., Gemann, alt 77 Jahre. Karl, alt 1 Jahr 4 Tage, B. Josef Selig, Tagl. Sofie Berger, Hauptlehrerin, ledig, alt 56 Jahre, Anna Knippenberg, Tagl.-Gehilfin a. D., ledig, alt 81 Jahre.

Rechte Nachrichten

Eine Mahnung an Deutschland

17. März, 17. März. Was bedeutet die Kommission für Reparation hat den endgültigen Wortlaut der Mahnung an Deutschland betreffs der Zahlung von 20 Milliarden Goldmark am 1. Mai fertig gestellt. Die Note richtet zugleich an Deutschland die Frage, wie die Regierung die noch restierenden 12 Milliarden zu zahlen gedenkt.

Die genannte Note ist nach einer kurz vor Redaktionsschluss eingelaufenen Meldung bereits in Berlin eingetroffen. Bekanntlich steht die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß die 20 Milliarden bereits bezahlt sind. Sollte noch ein Restbetrag übrig bleiben, so würde das lediglich die Zahlungspflicht Deutschlands nach dem 1. Mai 1921 erhöhen. Der in der Note der Reparationskommission vom 15. März eingegangene Standpunkt ist auch wirtschaftlich unverständlich. Die plötzliche Entziehung eines sehr wesentlichen Teiles der deutschen noch zur Verfügung stehenden internationalen Zahlungsmittel würde die von den Alliierten noch in London angeforderte endgültige Regelung einer geordneten Abwicklung der deutschen Reparationspflicht völlig unmöglich machen.

Sollte hinter dem angekündigten Schiedsgericht der plötzlichen Zahlung von 1-12 Milliarden Goldmark also bis über 150 Milliarden Papiermark die Abhilfe stehen, uns die Pariser Beschlüsse nachträglich schmachtender zu machen, so können wir vor allem auch darauf hinweisen, daß diese Beschlüsse diese Frage

völlig offen stehen. Anscheinend bezweckt man eine nachträgliche Begründung der Londoner Zwangsmaßnahmen zu schaffen, die das allerdings bitter nötig haben. Die das B.Z.B. mitteilt, wir die Verantwortung der Note alsbald erfolgen.

Folgen der Zwangsmaßnahmen

Dresden, 16. März. Gänzlich zum Stillstand gekommen ist die in Bismarckwerda und Umgebung als Heimarbeit betriebene Industrie der Scherzer und Neujährlicher Blumenfabrikation. Der Grund dafür ist die Errichtung der rheinischen Zollgrenze durch die Alliierten und der in Aussicht stehende 50prozentige Aufschlag auf deutsche Waren. Die Heimarbeiten wurden von den Fabrikanten wieder zurückgezogen, da das Ausfuhrgeschäft völlig ruht.

Polisch-russischer Präliminarfrieden

17. London, 16. März. Die „Times“ melden unter dem 15. März aus Riga: Heute wurde der Präliminarfriedensvertrag zwischen Rußland und Polen unterzeichnet. Der endgültige Vertrag wird am Freitag unterzeichnet werden.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 17. März 1921

Das ozeanische Tiefdruckgebiet nähert sich nicht, daher wird das Heilbad fortgesetzt von hohem Grad beherrscht, in dessen Bereich heiteres, teilweise dunstiges Wetter herrscht. Eine wesentliche Änderung der Wetterlage ist auch für morgen nicht zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag nacht: Weist heiter, trocken, nachts kühl, tags mild, schwache Luftbewegung.

Briefkasten der Redaktion.

H. J. G., hier. Die Sache wird nächstens erscheinen. H. F., Mühlburg. Der Hauseigentümer ist nicht berechtigt, die Abortgrube zuzuerfüllen. Führt er seine Abfälle durch, so können Sie Beschwerde beim Mieteingangsamt erheben, da es den Mietvertrag betrifft. Die Kosten der Entleerung der Abortgrube richten sich nach dem Inhalt und kostet der Stubilmeter 80 M. Die Kosten der Stubilentleerung können auf die Miete umgelegt werden.

Arbeiterpartei B. Der Bericht kam erst am 14. März, morgens, in unsere Hände, trotzdem die Konferenz schon am 8. März stattfand. Für Montag war deshalb die Aufnahme nicht mehr möglich.

G. N. in R. Wir werden Ihnen einige Nummern der Wiener Arbeiterzeitung senden. Sie können sich dann das Gemünschte herausfinden. — Der Betrag der Kirchensteuer kann auch gepfändet werden.

Schlichtung: Georg Schüpplin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Überlicht und Rechte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindefortschritt, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Heilquellen Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliche, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Prekariat Josef Metzler; für den Anhangen Gustav Kräger, sämtliche in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins

Schifferinsel 10; Rehl 115; Magau 200, gef. 1; Mannheim 144, gef. 3 Zentimeter.

MAGGI Würze

altbewährt in Qualität und Ausgiebigkeit, ist nur etwa 4 mal so teuer als früher, während andere Nahrungs- und Genussmittel heute mindestens das zehnfache kosten.

Man verlange ausdrücklich MAGGI Würze.

Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6.

Zentral-Verband der Angestellten

Deutscher Gruppe Karlsruhe.

Beschäftigte: Karl-Friedrichstraße 18. Tel. 5008. Sprechstunden: außer Montags täglich 1-5 Uhr.

Mit Rücksicht auf die Betriebsverhältnisse und um die Verhinderung der Zersplitterung der Angestellten, findet morgen am Freitag, den 19. März, abends 8 Uhr, im Saal III, Colosseum, Waldstr. 3292

Versammlung

der Fachgruppe Handel und Industrie

Zeit: — Zutritt ist den monatlichen Versammlungen der Fachgruppe Handel und Industrie am 3. Mittwoch des Monats im „Goldenen Adler“ (Rathaus). Die Sachverhalte.

Fahrrad-Versteigerung.

Wegen Auflösung ihrer Gutsverwaltung versteigert die Stadt Karlsruhe gegen Barzahlung im Gutshof Müppurr Pferde, Zugochsen, Mähmaschinen, Schweine, sowie einen großen Teil der landw. Gerätschaften und Maschinen.

Die Versteigerung der Pferde, der Ochsen, Kühe und Schweine findet statt am Montag, den 21. ds. Mts. von nachmittags 1 Uhr ab. Zur Versteigerung kommen 4 Rinder, 2 Zugochsen, circa 10 Kühe, circa 40 Zuchtjungen (veredelte Landfleischschweine), mehrere Eber, Läufer und Ferkel.

Die Versteigerung der landw. Maschinen und Geräte, sowie des Hausinventars (Reiten, Tische, Stühle usw.) beginnt am Dienstag, den 22. ds. Mts., vormittags 10 Uhr und wird gegebenenfalls am Mittwoch, den 23. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, fortgesetzt.

Karlsruhe, den 16. März 1921. 661
Städt. Gutsverwaltung Karlsruhe-Müppurr.

Durlacher Anzeigen.

Kochmehl-Verteilung.

Weiterausgabe von Kochmehl von Freitag, den 18. März ds. Jrs. ab in den bekannt gegebenen Geschäften. Ausgabemenge 400 Gramm pro Kopf auf Karte A 8. Schluß der Abgabe am Samstag, den 20. März ds. Jrs. Preis pro Pfund 4,50 M.

Für die weiteren Kochmehlausgaben werden aus Anlaß der nächsten Bratenausgabe neue Kochmehlkarten ausgegeben.

Durlach, den 16. März 1921.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Haftatter Anzeigen.

Die Bräuterei in der hiesigen Fruchtgasse kann von heute an wieder benutzt werden. Raftatt, den 16. März 1921. 656
Das Bürgermeisteramt.

Bruchsaler Anzeigen.

Reichenträgerdienst betr.

Zwei Reichenträgerstellen sind zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich alsbald schriftlich melden.

Bruchsal, den 14. März 1921. 649
Der Stadtrat.
Dr. Meißner. Strohauser.

Brennholzverteilung betr.

Dieserjenige Inhaber der roten und grünen Brennholzkarten, welche noch kein Brennholz erhalten haben, können die Holzzeit für daselbe auf dem Büro der Stadt Holzverteilungstelle sofort in Empfang nehmen. Es wird dringend erbeten, die Holzzeit gleich abzuholen, da später kein Brennholz mehr zugeteilt werden kann.

Wollen werden von heute an ebenfalls ausgegeben. Brennholzkarte unbedingt mitbringen.

Bestellungen auf Klotzholz (Führen) werden noch angenommen.

Bruchsal, 17. März 1921. 653
Stadt Holzverteilungsstelle.

Brennspiritus betr.

Das Reichsmonopolamt für Branntwein hat die noch bestehenden Beschränkungen für den Bezug von Brennspiritus aufgehoben. In Zukunft kann deshalb jeder Verbraucher seinen Bedarf an Brennspiritus ohne Beschränkungen decken.

Bruchsal, den 16. März 1921. 660
Kommunalverband Bruchsal-Stadt.

Städt. Fischhalle

hinter dem Bierbräuhaus

Heute und die nächste Woche treffen fortlaufend lebendfrische **Seefische** ein.

Verkauf zu den bekannt billigen Preisen für die städtische große Wassengasse.

Verkauf täglich von 8-6 Uhr.

Bitte Einwickelpapier mitbringen.

Bildung: Hb. M. 4., Mts. 5. Hb. netto M. 17.—

Mag Schäfer, Tel. 4686.

Restauration zum „Auerhahn“

Schützenstraße 58. Telefon 4986

Heute Donnerstag Schlachttag

3250 Franz Rutschmann.

Ein Posten was

Eichene Schlafzimmer

in solider und bester Schreinerarbeit. Bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachtschischen, 1 Waschtisch mit Facettespiegel und weissen Marmor, 1 dreiflügeliger Spiegelschrank mit Schubkasten und Wäschefach 160 cm breit.

Mark 4550.—

mit 180 cm breitem Spiegelschrank

Mark 4750.—

solange Vorrat, ab 3247

Möbelager E. Schwelzer, Karlsruhe

1 Amalienstraße 1 (Ecke Herrenstraße). Verkauf nur von 12 bis 6 Uhr abends.

Baden-Baden.

Abbrucharbeiten.

Der hiesige Kartoffelschuppen (Holzschuppen) beim Bahnhof am Übergang der Waldseestraße hier soll sofort auf Abbruch vergeben werden. Angebote hierauf mit entsprechender Aufschrift sind bis Montag, den 21. März 1921 vormittags 10 Uhr, beim hiesigen Hochbauamt Baden-Baden einzureichen. Nähere Auskunft wie auch die Angebotsformulare mit den Bedingungen sind von diesem Amt erhältlich. 658
Hochbauamt.

Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. ds. Mts. von 8-12 Uhr und von 2-5 Uhr

Kartoffelabgabe

in der Gebrüder Halle (Eichelgärtenstraße 4) Preis per Pfund 45 Pfennig, per Zentner 42 M. Lebensmittelamt. 657

Zusatzkarten

für werbende und stillende Mütter und für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre wollen am Freitag, den 18. März 1921, auf der Kartenausgabestelle, Zimmer Nr. 1, von den Empfangsberechtigten abgeholt werden. Die bei der Anmeldung zugeleitete Ausweis-Nummer ist vorzulegen. 654
Bruchsal, den 16. März 1921.
Kommunalverband Bruchsal-Stadt.
Kartenausgabestelle.

„Zum Schwarzwälder Hof“

Luisenstraße 57. 3264

Heute Donnerstag Schlachttag!

Ab Sonntag:

Raiserkrüher Weißwein 1/2 Liter M. 3.—
Seitbranner 1/2 Liter M. 3.50
Neuweißer 1/2 Liter M. 4.—

Label höchst ein Georg Bender.

Textilwaren. Schuhwaren.

Total-Ausverkauf.

Infolge Beschlusses unseres Gesamtschiffes ist unser Textilwarenlager wegen Aufgabe des Artikels schnellstens zu räumen. Wir geben unsere Bestände zu außerordentlich herabgesetzten Preisen an unsere Mitglieder ab und empfehlen von dieser seltenen Gelegenheit rasch und ausgiebig Gebrauch zu machen. In Frage kommen besonders

Prima Herren-Anzüge, Arbeitskleider, Damenblusen, Tricot- und Flanelhemden, Strümpfe und Socken, Shirting-Hemden, Unterhosen, Schuhwerk aller Art.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zum Besuche unseres Lagers ein. 3206

Verband bad. landw. Genossenschaft Karlsruhe

Lauterbergstraße 3 (Eingang durch den Hof). Textilwaren-Abteilung.

Verkaufszeit von 8-12 und 2-6 Uhr
Samstags von 8-1 Uhr.

Offenburger Anzeigen.

Gymnasium, Oberrealschule, Höhere Mädchenschule.

Beginn des Schuljahres 1921/22.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 12. April 1921. Anmeldung neuereitretender Schüler und Schülerinnen werden an diesem Tage vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 2-4 Uhr in den Dienstjahren der Direktoren entgegengenommen.

In die untersten Klassen können nur solche Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden, die an Oftern der vierjährigen Grundschulpflicht genügt haben oder, falls sie die vierte Klasse der Volksschule oder die entsprechende Klasse einer nicht staatlichen Lehranstalt noch nicht durchlaufen haben, mindestens bis 1. September 1921 das zehnte Lebensjahr vollenden werden und den Anforderungen der Aufnahmeprüfung genügen.

Schüler und Schülerinnen, die vier Klassen der Volksschule durchgemacht haben und in Lesen, Rechnen und Schreiben die Zeugnisnote „gut“ aufweisen, werden ohne Prüfung aufgenommen. Alle übrigen haben sich der Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

Die Aufnahmeprüfungen finden am Mittwoch den 13. April 1921, 8 Uhr vormittags, in den einzelnen Schulgebäuden statt.

Die der Höheren Mädchenschule angegliederte Frauenchule beginnt ebenfalls mit diesem Termin einen neuen Kurs.

Das Schulgeld für das Schuljahr beträgt:

beim Gymnasium 165.— M.
bei der Oberrealschule 120.— M. und
bei der Höh. Mädchenschule 96.— M.

Die Direktionen. 645

Bürgerhof Bruchsal.

Montag, den 21. März 1921
pünktlich abends 8 Uhr

Zehntes Volks-Konzert

Mitwirkende:

Das Leipziger Gewandhaus-Quartett

bestehend aus den Herren:

Konzertmeister Edgar Wollgandt
Karl Wolschke Carl Herrmann
Professor Julius Klengel
aus Leipzig.

Streich-Quartette:

Haydn, G-dur, Op. 17, Nr. 5
Mozart, D-dur, Köchel-Verz. 676
Schumann, A-dur, Op. 41, Nr. 8

Saalöffnung 7 Uhr. Rauchverbot.

Eintrittskarten:

Numerierte (in beschänkter Zahl) Mk. 5.—, unnumerierte Mk. 2.— im Vorverkauf bei Heinrich Katz, Ecke Kaiser- und Friedrichstr., ab Mittwoch, den 16. März und an der Abendkasse. 655

Dom-Stein zum Kampf

Preis 6.— Mark
+ 20% Leasinggebühren

Wollschmiedhandlung
Rathaus, Oberstr. 16.

Milch-Ziege

mit 4 Wochen alten Jungen
zu verkaufen. 3220
Sofienstraße 52, part.

Franz Tenf

Kraustr. 30 - Tel. 1100
Buchbinderei
Büchleinerei

Refert auch alle ein-
schläglichen Arbeiten.
Sofienstr. 11. Stund

Textilwaren. Schuhwaren.

Total-Ausverkauf.

Infolge Beschlusses unseres Gesamtschiffes ist unser Textilwarenlager wegen Aufgabe des Artikels schnellstens zu räumen. Wir geben unsere Bestände zu außerordentlich herabgesetzten Preisen an unsere Mitglieder ab und empfehlen von dieser seltenen Gelegenheit rasch und ausgiebig Gebrauch zu machen. In Frage kommen besonders

Prima Herren-Anzüge, Arbeitskleider, Damenblusen, Tricot- und Flanelhemden, Strümpfe und Socken, Shirting-Hemden, Unterhosen, Schuhwerk aller Art.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zum Besuche unseres Lagers ein. 3206

Verband bad. landw. Genossenschaft Karlsruhe

Lauterbergstraße 3 (Eingang durch den Hof). Textilwaren-Abteilung.

Verkaufszeit von 8-12 und 2-6 Uhr
Samstags von 8-1 Uhr.

Offenburger Anzeigen.

Gymnasium, Oberrealschule, Höhere Mädchenschule.

Beginn des Schuljahres 1921/22.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 12. April 1921. Anmeldung neuereitretender Schüler und Schülerinnen werden an diesem Tage vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 2-4 Uhr in den Dienstjahren der Direktoren entgegengenommen.

In die untersten Klassen können nur solche Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden, die an Oftern der vierjährigen Grundschulpflicht genügt haben oder, falls sie die vierte Klasse der Volksschule oder die entsprechende Klasse einer nicht staatlichen Lehranstalt noch nicht durchlaufen haben, mindestens bis 1. September 1921 das zehnte Lebensjahr vollenden werden und den Anforderungen der Aufnahmeprüfung genügen.

Schüler und Schülerinnen, die vier Klassen der Volksschule durchgemacht haben und in Lesen, Rechnen und Schreiben die Zeugnisnote „gut“ aufweisen, werden ohne Prüfung aufgenommen. Alle übrigen haben sich der Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

Die Aufnahmeprüfungen finden am Mittwoch den 13. April 1921, 8 Uhr vormittags, in den einzelnen Schulgebäuden statt.

Die der Höheren Mädchenschule angegliederte Frauenchule beginnt ebenfalls mit diesem Termin einen neuen Kurs.

Das Schulgeld für das Schuljahr beträgt:

beim Gymnasium 165.— M.
bei der Oberrealschule 120.— M. und
bei der Höh. Mädchenschule 96.— M.

Die Direktionen. 645

Bürgerhof Bruchsal.

Montag, den 21. März 1921
pünktlich abends 8 Uhr

Zehntes Volks-Konzert

Mitwirkende:

Das Leipziger Gewandhaus-Quartett

bestehend aus den Herren:

Konzertmeister Edgar Wollgandt
Karl Wolschke Carl Herrmann
Professor Julius Klengel
aus Leipzig.

Streich-Quartette:

Haydn, G-dur, Op. 17, Nr. 5
Mozart, D-dur, Köchel-Verz. 676
Schumann, A-dur, Op. 41, Nr. 8

Saalöffnung 7 Uhr. Rauchverbot.

Eintrittskarten:

Numerierte (in beschänkter Zahl) Mk. 5.—, unnumerierte Mk. 2.— im Vorverkauf bei Heinrich Katz, Ecke Kaiser- und Friedrichstr., ab Mittwoch, den 16. März und an der Abendkasse. 655

Freiwillige Feuerwehr

Freitag, den 19. März 1921

Die Eingeladenen werden

3251

Freiwillige Feuerwehr

Freitag, den 19. März 1921

Die Eingeladenen werden

3251

Freiwillige Feuerwehr

Freitag, den 19. März 1921

Die Eingeladenen werden

3251

Freiwillige Feuerwehr

Freitag, den 19. März 1921

Die Eingeladenen werden

3251

